

# Der frühmittelalterliche Friedhof

bei Westheim, Ldkr. Gunzenhausen/Mfr.

*Abschluß der archäologischen Ausgrabungen*



Schwertgurtbeschläge aus gegossenem Weißmetall aus Grab 75

Nach fünf mehrwöchigen Kampagnen, die vom Germanischen Nationalmuseum in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Außenstelle Nürnberg, seit 1979 durchgeführt wurden, ist der frühmittelalterliche Friedhof von Westheim zur Gänze ausgegraben. Insgesamt wurden 240 Bestattungen des 6. und 7. Jhs. untersucht.

Die Grenzen des Friedhofes konnten im Westen, Norden und Osten festgestellt werden, der Südteil wurde schon in den Jahren 1902 bis 1905 durch den damaligen Direktor des Gunzenhausener Museums, Herrn Dr. Eidam, ausgegraben, so daß mit einer ursprünglichen Gesamtgräberzahl von 320 gerechnet werden muß. Der Friedhof selbst hat nicht zum heutigen Westheim gehört, sondern zu einem abgegangenen Siedlungsplatz, der von etwa 80 Personen kontinuierlich besiedelt worden sein dürfte.

Möglicherweise war die Siedlung der Platz, auf den sich die Ortsnamen Westheim und Ostheim beziehen und an der Nordseite der heutigen Bundesstraße im Bereich der Hochtrasse des Vogelsbaches zu suchen ist. Die Bedeutung des Friedhofes bei Westheim ist darin zu sehen, daß hier zu Beginn des 6. Jhs. offensichtlich mehrere Familien planmäßig angesiedelt wurden.

Die hohe Zahl von Waffengräbern läßt darauf schließen, daß die männlichen Siedler eine militärische Funktion innehatten. Zugleich zeigen das Fundspektrum und die Beigabekombination, daß die Ansiedler aus dem westfränkischen Siedlungsgebiet stammten.

Die nächsten Vergleichsmöglichkeiten zu unserem Friedhof befinden sich im heutigen Ostfrankreich.



Das 1984 freigelegte Grab 175

Wahrscheinlich hatte die „fränkische Besatzung“ der abgegangenen Siedlung die Aufgabe, die Straße von Gunzenhausen über Nördlingen nach Augsburg zu sichern.

Die frühesten Gräber stammen aus dem Beginn des 6. Jhs., als unter König Chlodwig und seinen Enkeln das fränkische Reich auf die Gebiete östlich des Rheines ausgriff und auch die Alamannen von den Franken unterworfen wurden. Die Belegung des Friedhofes bricht im frühen 7. Jh. ab, die zugehörige Siedlung scheint aufgrund politischer Verschiebungen ihre militärische Bedeutung verloren zu haben und wurde aufgegeben.

Anzeichen der Christianisierung der Bevölkerung zeigen sich im Fundmaterial und vor allem durch die Grundrisse einer Holzkirche, die am Nordrand des Friedhofes nachgewiesen werden konnten. Der frühmittelalterliche Friedhof bei Westheim ist eines der wenigen archäologischen Objekte seiner Art in Mittelfranken, welches vollständig ausgegraben ist. Die noch ausstehende wissenschaftliche Auswertung der Grabungsbefunde wird eine wesentliche Bereicherung der Kenntnisse zur frühmittelalterlichen Landeskunde Nordbayerns erbringen.

*Wilfried Menghin*